

„Niemand klatscht vor Freude in die Hände“

Factory Outlet Pläne lassen städtischen Einzelhandel Schlimmes befürchten – Wirtschaftsforum: „Wir nehmen diese Sorgen sehr Ernst“

Von Martin Weis

Sinsheim. Was im Messegelände 2011 als „Factory Outlet Center“ Gestalt annehmen soll, hat einer der beiden Interessenten, die britische McArthurGlen Group, schon 17 Mal in Europa und Deutschland etabliert. Die jüngste Baustelle ist das Designer Outlet Center in Neumünster in Schleswig-Holstein. Es wird 2011 in der ersten Phase mit 15 000 Quadratmetern Verkaufsfläche starten. Diese Größe entspricht der in Sinsheim anvisierten.

Die Philosophie der Gruppe für die Center klingt überzeugend. Man werde nicht nur eine „überregional bekannte Shopping Destination und touristische Attraktion“ schaffen. Auch „die lokale Wirtschaft und die Stadt“ würden „in

gleichem Maße profitieren.“

Das bezweifelt Walter Niebel vom Heidelberger Bekleidungshaus. Er sieht seine Dependance in Sinsheim (Esprit) bedroht. „Dieses Center ist schlecht für den gesamten Einzelhandel der Stadt.“ Niebel führt Erfahrungen aus Zweibrücken an. Das Outlet Center habe der Filiale „40 Prozent Umsatzeinbußen beschert.“ Wir haben uns von da verabschiedet.“ Niebel hat Zweifel an Versprechungen, dass „nur Markenware“ verkauft werde. „Da wird auf billig gemacht.“

„Niemand klatscht vor Freude in die Hände“, kommentiert Dr. Thorsten Secker, Vorsitzender des Wirtschaftsforums die Stimmung im Beirat, seit die Outlet-Pläne bekannt wurden. „Wir nehmen die Sorgen der Einzelhändler sehr ernst.“ An-

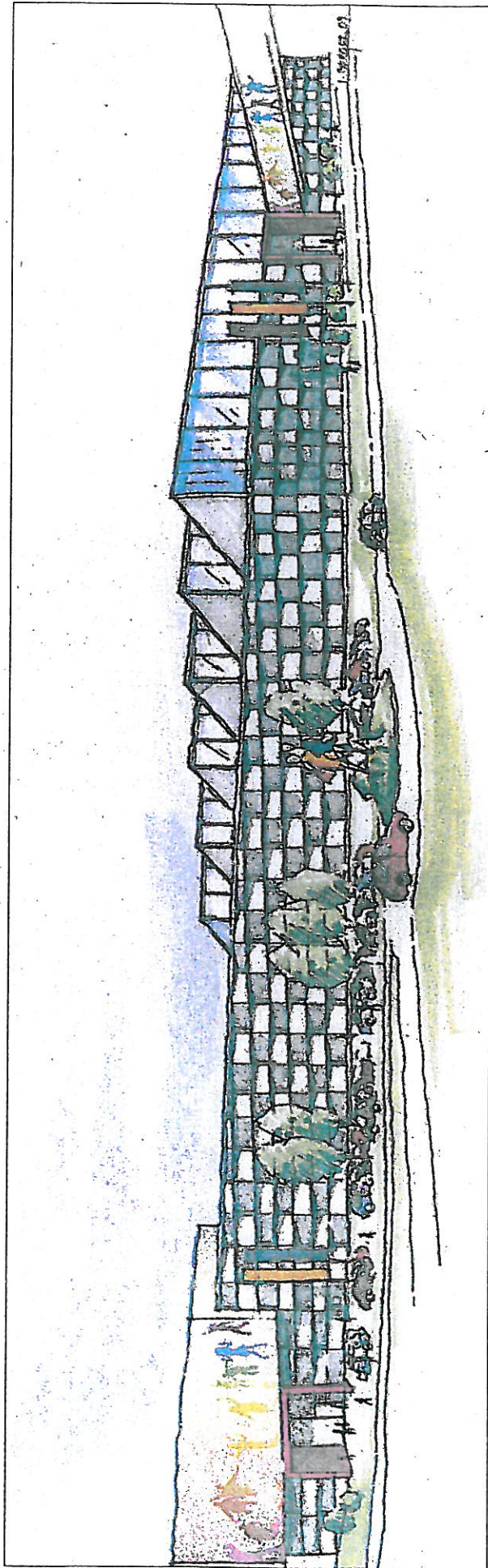
dererseits wolle man auch die Chancen nutzen, dränge auf Abstimmung und gemeinsames Marketing mit dem städtischen Einzelhandel, werde beim Genehmigungsverfahren Bedenken einbringen.

Auch beim Bekleidungshaus Pieplow sieht man mit Sorgen in die Zukunft. Ingrid Kaspers, kaufmännische Angestellte im Modehaus, fürchtet „Überschneidungen mit unserem Marktsegment.“ Wenn im Outlet Center „die Marken ihre neue Ware anbieten, kann man die Innenstadt komplett dicht machen.“ Dies sei der Terror vieler Einzelhändler der Stadt.

Jochim Volz, FW-Gemeinderat, Geschäftsführer, und Vörsitzender im Arbeitskreis Handel bekennt, dass er „anfangs gegen das Outlet Center war.“ Nach intensiver Beschäftigung, Gesprä-

chen mit Betreibern und kommunalen Vertretern habe er seine Meinung ändern müssen. Im Wertheim habe sich nach Eröffnung des Centers im Handel nichts verändert. Ingolstadt Outlet Center bewirkt, „dass die Innenstadt aufgerüstet wurde.“ Volz Fazit: Alle Outlet Center wollen Zusammenarbeit mit dem städtischen Handel. In Wertheim würden im Touristenbüro im Center jedes Jahr 140 000 Besucher „mit Prospekten und Infos in die Umgebung geschickt.“

Volz ist überzeugt, dass eine „Zusammenarbeit möglich ist“, vom Einstieg ins Center, über eine Dependance des FOC in der Stadt bis zu gemeinsamen Marketing-Strategien. „Hier gibt es Chancen.“ Er garantiere für Konzepttreue und Verlässlichkeit der FOC-Interessenten.



Diese Grafik zeigt wie das Factory Outlet Center an der Neulandstraße am Platz der dann ehemaligen Messehallen aussehen könnte. Rechts ist die Brücke zur Halle 6 zu erkennen, davor die Neulandstraße.